

## DOKUMENTATION

14. Armutskonferenz  
16. – 17. April 2024

# Zukunftswerkstatt 05 Solidarische Ökonomie

---



### WERKSTATT 5

**Es geht um eine solidarische Ökonomie  
und neue Wege der Daseinsvorsorge.**

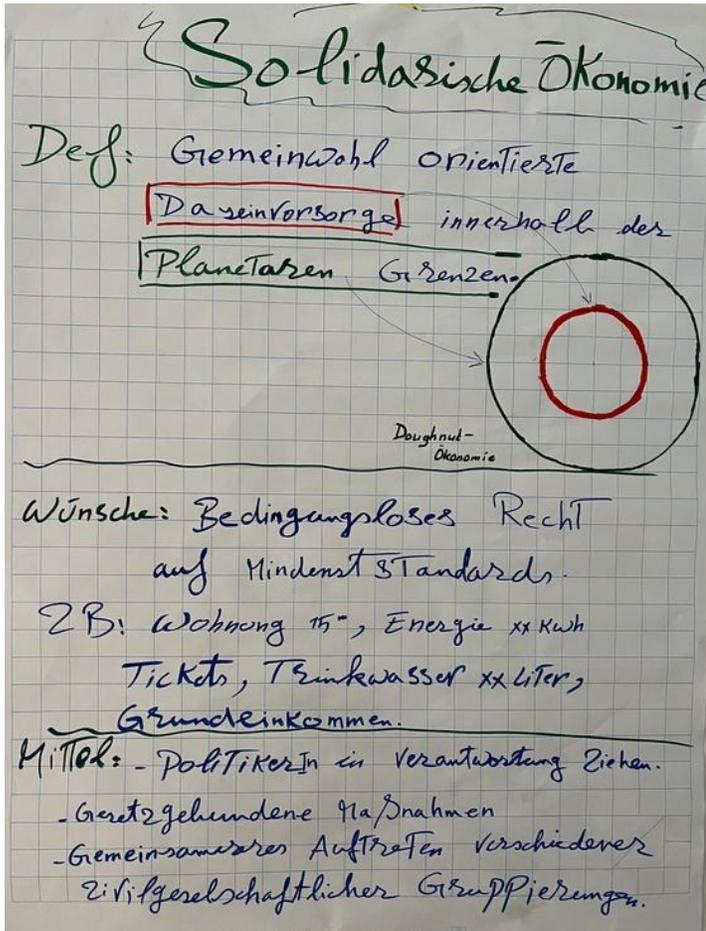
- Markus BLÜMEL, *Verein für Solidarökonomie / Social Economy Konferenz*
- Monir FAZELI, *Plattform Sichtbar Werden*
- Alexandra STRICKNER, *WU Wien, Kompetenzzentrum Alltagsökonomie*

Moderation: Hans HOLZINGER & Carmen BAYER, *Robert-Jungk-Bibliothek*

Solidarökonomien bieten Alternativen zum herkömmlichen kapitalistischen Wirtschaftssystem und basieren auf Prinzipien wie Kooperation, Gemeinwohlorientierung und Nachhaltigkeit. Im Zentrum der wirtschaftlichen Aktivitäten stehen der Mensch und das Gemeinwohl. Es geht um den Aufbau von sozialen und ökologischen Werten. Beispiele dafür sind Genossenschaften, Fair Trade, lokale Währungen und soziale Unternehmen. Daseinsvorsorge beschreibt die Grundversorgung der Bevölkerung in Bereichen wie Gesundheitsversorgung, Bildung, und Energie. Sie ist oftmals eine staatliche Aufgabe, kann jedoch auch von privaten oder gemeinnützigen Organisationen durchgeführt werden. Ziel ist es, sicherzustellen, dass alle Mitglieder der Gesellschaft Zugang zu essenziellen Dienstleistungen haben.

In dieser Zukunftswerkstatt beschäftigen wir uns mit der Rolle, die solidarische Ökonomien in der Daseinsvorsorge spielen können und erörtern, welcher Stellenwert ihnen in verschiedenen Politikbereichen zukommen sollte.

# Input der Betroffenen- Vor-Konferenz



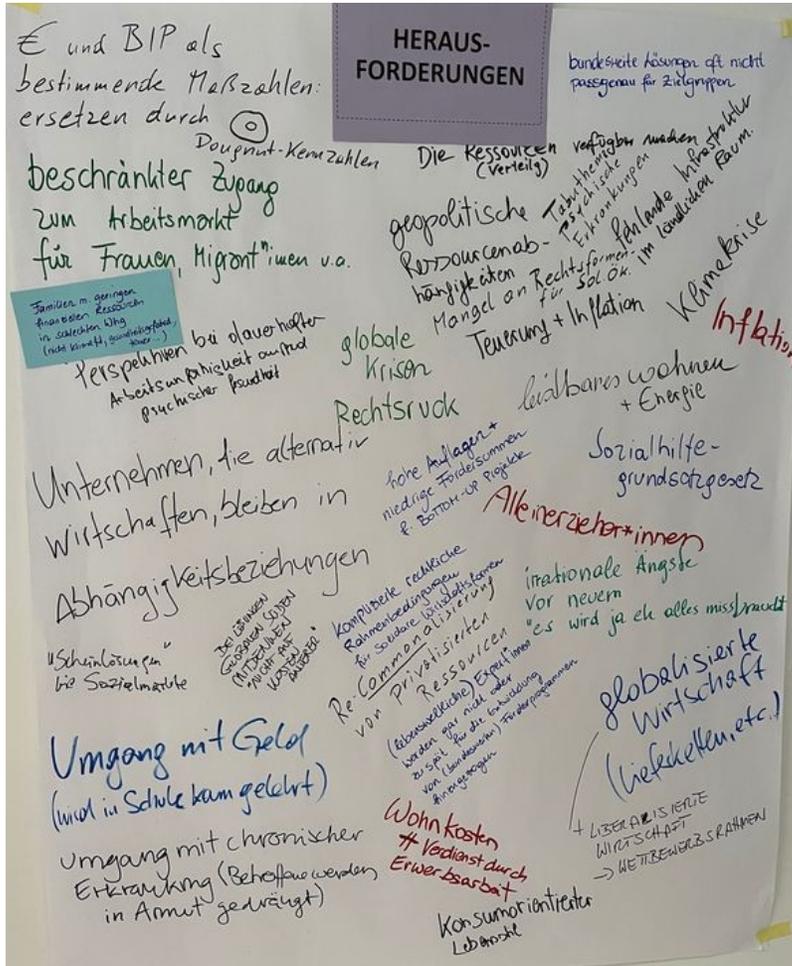
## Solidarische Ökonomie

Definition: Daseinsvorsorge innerhalb der planetaren Grenzen □ Donut-Ökonomie

Wünsche: bedingungsloses Recht auf Mindeststandards, z. B. Wohnung, Energie, Tickets, Trinkwasser, Grundeinkommen

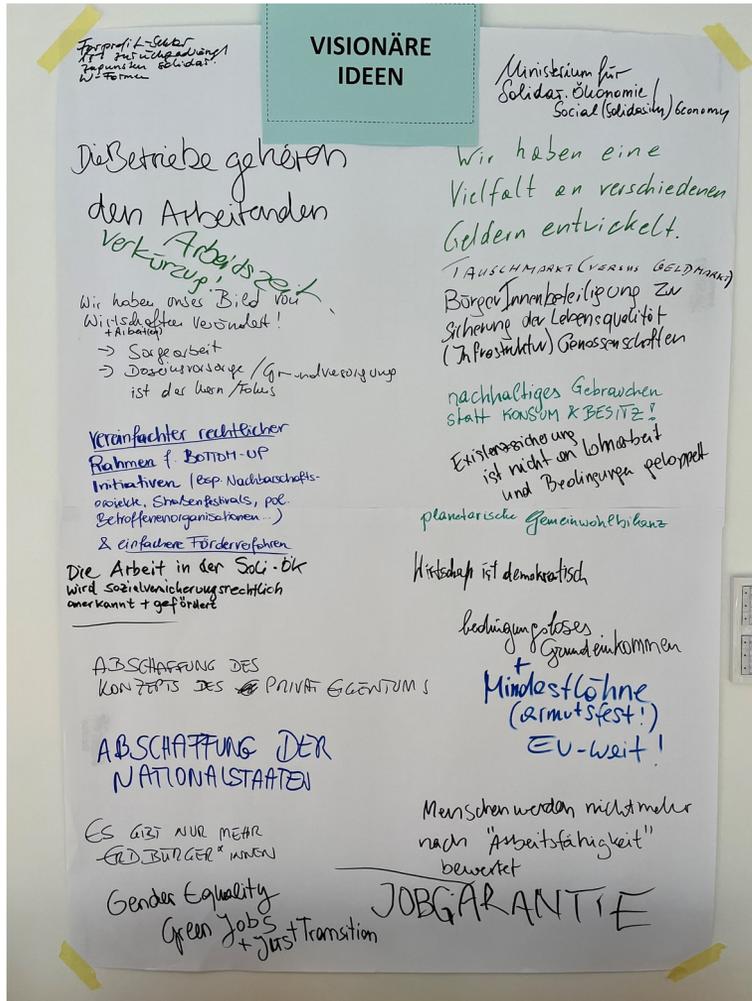
Mittel: Politiker:innen in Verantwortung ziehen; Gesetz gebundene Maßnahmen; gemeinsames Auftreten verschiedener zivilgesellschaftlicher Gruppierungen.  
Schon gut

# Herausforderungen



- Euro und BIP als bestimmende Maßzahlen ersetzen durch Donut-Kennzahlen ersetzen
- Beschränkter Zugang zum Arbeitsmarkt für Frauen Migrant:innen u. a.
- Familien mit geringen finanziellen Ressourcen in schlechten Wohnungen
- Perspektiven bei dauerhafter Arbeitsunfähigkeit aufgrund psychischer Gesundheit
- Globale Krisen
- Rechtsruck
- Unternehmen, die alternativ wirtschaften, bleiben in Abhängigkeitsbeziehung
- Scheinlösungen wie Sozialmärkte
- Umgang mit dem Geld (wird in der Schule kaum gelehrt)
- Umgang mit chronischer Erkrankung (Betroffene werden in Armut gedrängt)
- hohe Auflagen und niedrige Fördersumme für bottom-up Projekte
- komplizierte rechtliche Rahmenbedingungen für solidare Wirtschaftsformen
- Re-Kommunalisierung von privatisierten Ressourcen
- (lebensweltliche) Expert:innen werden gar nicht oder zu spät für die Entwicklung von (bundesweiten) Förderprogrammen hinzugezogen.
- Wohnkosten ≠ Verdienst durch Erwerbsarbeit
- Konsumorientierter Lebensstil
- Ressourcen verfügbar machen
- bundesweite Lösungen oft nicht passgenau für Zielgruppen
- Tabuthema psychische Erkrankungen
- fehlende Infrastruktur im ländlichen Raum
- Geopolitische Ressourcenabhängigkeit
- Mangel an Rechtsformen für Solidarökonomie
- Leistbares Wohnen und Energie; Klimakrise; Inflation
- Sozialhilfegrundgesetz
- Alleinerzieher:innen

# Visionen

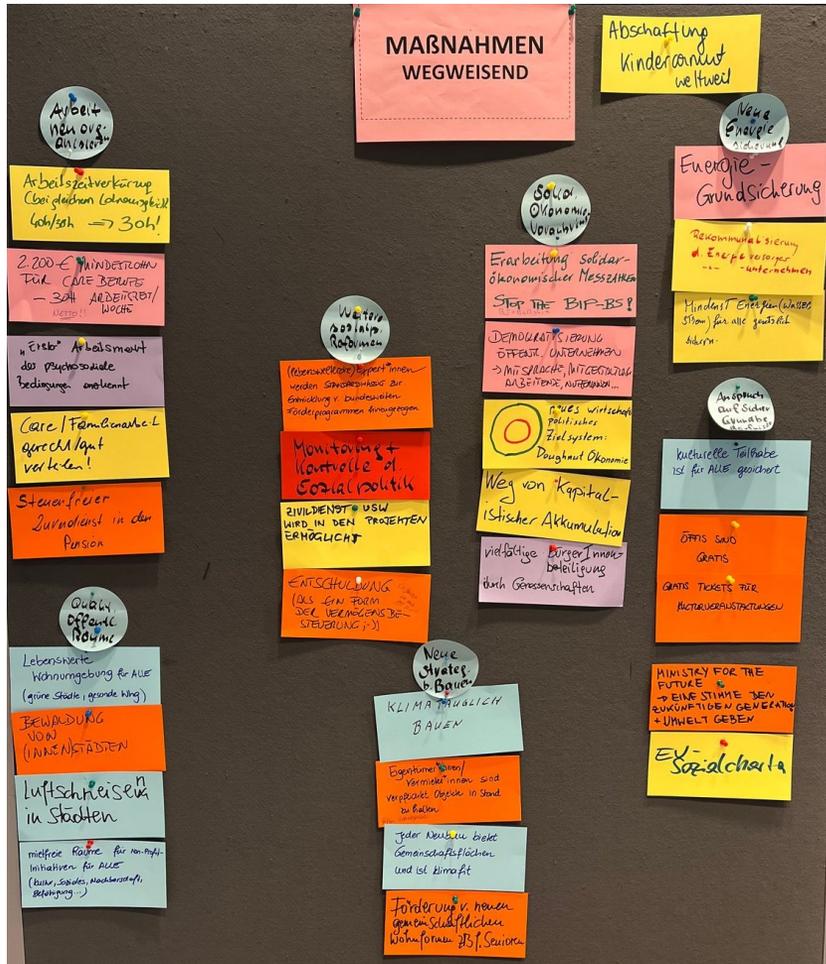


- Für solidarische Ökonomie; Social (solidarity) Economy
- For-Profit ist zurückgedrängt zugunsten Solidar. Wirtschaftsformen
- Betriebe gehören den Arbeitenden
- Arbeitszeitverkürzung!
- Wir haben unser Bild von Wirtschaften und Arbeit verändert!
  - Sorgearbeit
  - Daseinsvorsorge/ Grundversorgung ist der Kern/ Fokus
- vereinfachter rechtlicher Rahmen für bottom-up Initiativen (Bsp: Nach beschafft Projekte, Straßenfestivals, politische Betroffenenorganisationen,...)
- Die Arbeit in der Solidarökonomie wird Sozialversicherungsrechtlich anerkannt und gefördert
- Abschaffung des Konzepts des Privateigentums
- Abschaffung der Nationalstaaten
- es gibt nur mehr Erdbürger:innen
- Gender Equality, Green Jobs und Just Transition
- Wir haben eine Vielfalt an verschiedenen Geldern entwickelt
- Tauschmarkt (versus Geldmarkt)
- Bürgerinnenbeteiligung zur Sicherung der Lebensqualität (Infrastruktur) Genossenschaften
- Nachhaltiges gebrauchen statt Konsum und Besitz!
- Existenzsicherung ist nicht an Lohnarbeit und Bedingungen gekoppelt
- Planetarische Gemeinwohlbilanz
- Wirtschaft ist demokratisch
- Bedingungsloses Grundeinkommen und Armutsfeste Mindestlöhne EU-weit
- Menschen werden nicht mehr nach „Arbeitsfähigkeit“ bewertet
- JOBGARANTIE



# Maßnahmen (1/2)

\*\*\* Fortsetzung \*\*\*



## Wegweisende Maßnahmen

- Neue Strategie beim Bauen
- Klimatauglich bauen
- Eigentümer:innen/ Vermieter:innen sind verpflichtet Objekte instandzuhalten
- Jeder Neubau bietet Gemeinschaftsflächen und ist klimafit
  - Förderung von neuen gemeinschaftlichen Wohnformen, z. B. für Senioren
- Solidarische Ökonomie voranbringen
  - Erarbeitung solidarökonomischer Messzahlen; Stop the BIP-BS! (BS = bullshit)
  - Demokratisierung öffentlicher Unternehmen □ Mitsprache, Mitgestaltung Arbeitende, ...
  - neues Wirtschaftspolitisches Zielsystem: Donut-Ökonomie
  - Weg von kapitalistischer Akkumulation
  - Vielfältige Bürger:innenbeteiligung durch Genossenschaften
- Neue Energiesicherung
- Energiegrundsicherung
  - Rekommunalisierung der Energieversorger/ Energieunternehmen
  - Mindestenergien (wasser, Strom) für alle gesetzlich sichern
- Anspruch auf Sicherung der Grundbedürfnisse
- Kulturelle Teilhabe ist für alle gesichert
- Öffis sind gratis, gratis Tickets für Kulturveranstaltungen
  - Ministry for the Future □ Eine Stimme den zukünftigen Generationen und Umwelt geben; EU Sozialcharta





# Maßnahmen (2/2)

\*\*\* Fortsetzung \*\*\*



## Dringende Maßnahmen

- Bedingungen für solidarische Ökonomien verbessern
- Erheben, in welchen Feldern solidarische Ökonomie besonders zweckmäßig ist
- Solidarökonomische Gesetze in Verfassungsrang
  - Ist-Analyse nach solidarökonomischen Aspekten
  - commons-based Peer-Production stärken □ p2pfoundation
  - Nationaler Aktivierungsplan für Social Economy
  - Politik für solidarische Ökonomie!
  - Betriebsnachfolge: Transformation in solidarökonomische Unternehmen fördern
  - Preisbremsen wirksam durchsetzen
  - Menschen ermutigen solidarisch zu wirtschaften!
  - Stunden-Währungen weiterentwickeln
- Förderungen einfach und breit aufstellen
  - Endlich die Förderungen nach jahrelangem Diskutieren umsetzen
  - Förder-/Zuschussdschungel beseitigen
- Neues solidares Steuersystem
  - Begrenzung von Manager:innen-Gehältern
  - Gehaltsschere verringern! (Obergrenze) So
  - Umverteilungsbasierte Grundeinkommen
  - Erbschaftssteuer; Besteuerung von großen Vermögen (inklusive Immo-Besitz)

# Einwände



- Donut-Ökonomie nicht realistisch
- Feinde der solidarischen Ökonomie
- wie lassen sich diese Ansätze in einer globalisierten Welt durchsetzen?
- sozial ≠ solidarisch: Gefälle zwischen jenen, die etwas haben und den anderen; wir gemeinsam u. Augenhöhe
- es braucht klare Kriterien für Solidarität:  
„Worüber sprechen wir eigentlich?“  
„Wie wird das gerecht gestaltet?“
- Begriffe klären: z. B. „commons“



# Ausgewählte Visionen & Maßnahmen

## WS 05 – Solidarische Ökonomie

